

Handbuch

der

menschlich-natürlichen Sittenlehre

für

Eltern und Erzieher.

(Ein Versuch im Sinne der von der Deutschen Gesellschaft
für ethische Kultur gestellten Aufgabe.)

Von

A. Döring.



Stuttgart.

fr. frommanns Verlag (E. Hauff).

1899.

Alle Rechte vorbehalten.

11311

(11) Druck- und Verlagsanstalt Buchdruckerei in Stuttgart.

.008

Vorwort.

Ein Handbuch der menschlich-natürlichen Sittenlehre für Eltern und Erzieher wird von den Vertretern der ethischen Bewegung in allen Ländern, in denen diese hervorgetreten ist, als eine der hauptsächlichsten Lebensinteressen dieser Bewegung empfunden. Mit Teilnahme und Spannung wurde es allerwärts in diesen Kreisen begrüßt, als Ende März 1894 die Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur einen bedeutenden Preis auf die Abfassung eines solchen Handbuches setzte, „das Eltern und Erzieher anleitet, einen von trennenden Voraussetzungen religiöser oder metaphysischer Art freien ethischen Unterricht zu geben“. Es darf übrigens wohl als sicher angenommen werden, daß es auch außerhalb der engeren Kreise der ethischen Bewegung ein zahlreiches Publikum giebt, das an dieser Frage lebhaften Anteil nimmt, daß auch bei dieser Frage eine ähnliche Sachlage stattfindet, wie diejenige, die David Strauß in seinem „alten und neuen Glauben“ berechtigte, im Namen einer unsichtbaren Gemeinde modern Gebildeter mit „wir“ zu reden. Die Verweltlichung des Sittlichen und der Sittenlehre ist eines der dringlichsten Probleme unserer Zeit.

Leider hat das Preisausschreiben der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur den gewünschten Erfolg nicht gehabt. Von den ziemlich zahlreich eingegangenen Bewerbungsschriften wurde durch das im Oktober 1897 veröffentlichte Urteil der Preiscommission zwar mehreren ein nicht unerheblicher Wert in der Richtung auf die gestellte Aufgabe zuerkannt, keiner aber konnte der Preis erteilt werden.

Die Aufgabe bleibt also bestehen, und auch die Gesellschaft hat ihr Preisaus schreiben, wenn gleich in etwas veränderter Form, aufrechterhalten. Die vorliegende Arbeit ist ein mit aller mir möglichen Sorgfalt unternommener Versuch, ihr gerecht zu werden. Daß die Aufgabe nicht auf gemeinverständliche, anschauliche, auch das Gemüt ansprechende Wiedergabe wissenschaftlich bereits feststehender Resultate beschränkt war, sondern auch die wissenschaftliche Grundlage selbst erst festgestellt werden mußte, gab ihr eine doppelte Schwierigkeit. Nach der herrschenden Regel kann nur das in gemeinverständlicher Form dargeboten werden, worüber die Wissenschaft bereits zum vollen Einverständnis gelangt ist. Im vorliegenden Falle aber verbietet das Drängende der Aufgabe ein Abwarten, bis die wissenschaftliche Ethik zu einem verhältnismäßigen Abschluß gelangt sein wird, was möglicherweise noch recht lange dauern könnte. Es ist geboten, die Sache schon jetzt in gemeinverständlicher Form in Angriff zu nehmen, und zwar so lange, bis es gelingt. Vielleicht geht dann umgekehrt die ethische Wissenschaft einmal bei der gemeinverständlichen Darstellung in die Lehre. Ich wenigstens nehme für die Anordnung und für alle wesentlichen Gedanken der vorliegenden Schrift trotz der gemeinverständlichen Fassung wissenschaftliche Originalität und wissenschaftlichen Wert in Anspruch.

In Bezug auf die ganze Anlage der Schrift verweise ich auf die Einleitung, das absichtlich sehr ausführlich gehaltene Inhaltsverzeichnis und das Ganze der Ausführung selbst und bemerke nur noch für die Prüfung vom wissenschaftlichen Standpunkte aus, daß die Schrift in wesentlichen Punkten auf meiner „Philosophischen Güterlehre“ (Berlin 1888) und auf meinem „System der Pädagogik“ (Berlin 1894) beruht.

Groß-Lichterfelde bei Berlin,
Ottobcr 1898.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

	Seite
1. Zweck dieses Handbuchs	1
Nächster Zweck 1. — Lehrhafter ethischer Unterricht und Vorbereitung desselben 1. — Der nächste Zweck kann gegenwärtig nur in beschränktem Maße verwirklicht werden 5. — Der weitere agitatorische Zweck 6.	
2. Das religiöse Vorurteil	7
Wesen desselben 7. — Das Trennende der religiösen Ueberzeugungen 8. — Mängel der religiösen Sittenlehre in Bezug auf den Inhalt der sittlichen Vorschrift 8. — Der Sündenfall 8. — Die Gesetzgebung am Sinai 11. — Das Sittengesetz in der Lehre Jesu 13. — Luthers Katechismus 15. — Unzulänglichkeit der religiösen Sittenlehre in Bezug auf die Verbindlichkeit der sittlichen Vorschrift 17. — Vorzug der natürlich-menschlichen Sittenlehre 18.	
3. Das politische Vorurteil	19
Angebliche Notwendigkeit der religiösen Begründung 19. — Schwierigkeiten derselben für den Staat 20. — Der rein menschliche Moralunterricht in Frankreich 22. — Der Veränderung des staatlichen Verfahrens muß erst von privater Seite vorgearbeitet werden 23.	